

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die begrifflichen Objecte sind das Thema der belehrenden Darstellung, die Gestalten und Erscheinungen sind das der beschreibenden; die belehrende Darstellung künstlerisch ausgeführt oder in poetischer Form ist das Lehrgedicht, die beschreibende Darstellung in künstlerischer oder poetischer Form ist die beschreibende Poesie.¹

Eine tiefere Beziehung beider Seiten enthält das alte Epigramm, d. i. eine Aufschrift, die einen Gegenstand bezeichnet und etwas Charakteristisches, d. h. Bedeutendes und Erklärendes von ihm aussagt. „Wir haben die Sache selber in gedoppelter Weise: einmal die äußere Existenz und sodann deren Bedeutung und Erklärung als Epigramm zu den schärfsten, treffendsten Zügen zusammengebrängt.“²

II. Die classische Kunstform.³

1. Der Gestaltungsproceß der classischen Kunstform.

Was die symbolische Kunstform vergeblich erstrebt, wird in der classischen erreicht: die Einheit von Inhalt und Form. Der Inhalt ist die Idee, d. h. die freie Lebendigkeit und Individualität; die Form ist die menschliche Gestalt und Schönheit. Diese Identität von Inhalt und Form ist das durchgängige Thema des classischen Ideals, welches die Griechen erkannt und ausgeführt haben. Was, ästhetisch genommen, d. h. in der Lehre vom Ideal und von den Kunstformen classisch heißt, das ist, historisch genommen, griechisch in dem Sinne, in welchem die Philosophie der Geschichte die griechische Welt als das Kunstwerk der Weltgeschichte, das subjective, objective und politische, dargethan hat.⁴ Der Typus des Menschen in seiner vollkommensten Reinheit ist eine Offenbarung des Göttlichen, nicht die höchste und letzte, diese ist geistig und innerlich, aber der göttliche Geist, indem er aus der Natur zu sich selbst und in seine Tiefe zurückkehrt, muß durch den Typus des Menschen in seiner äußeren Form hindurchgehen. Dieser ist in dem Offenbarungsgange Gottes die Mitte, nicht bloß gleichsam, sondern ganz eigentlich der Mittel- und Durchgangspunkt, in welchem die Kunst der höchste Ausdruck des Absoluten, die Kunst selbst zur Religion wird und diese Religion der Kunst den Gipfel der Schönheit ersteigt. „Die classische Kunst überschreitet den reinen Boden des achten Ideals nicht.“⁵

¹ Hegel. X. Abth. I. S. 540—546. — ² Ebendaf. S. 546 u. 547. —

³ Hegel. X. Abth. II. S. 1—119. — ⁴ S. oben Cap. XXV. S. 762—764. —

⁵ Hegel. X. Abth. II. S. 1—15.